

STAR TREK

ANDROMEDA

PER ASPERA AD ASTRA



- The way we fought -

based upon Star Trek by Gene Roddenberry
Story created & written by. T.Pick
www.SF3DFF.de.vu

STAR TREK

ANDROMEDA

PER ASPERA AD ASTRA

Based upon STAR TREK
by Gene Roddenberry
created and written by T.Pick
Cover by T.Pick
www.SF3DFF.de.vu

Der Autor behält sich das Recht vor, dass diese Geschichte weder ganz noch Auszugsweise ohne die schriftl. Genehmigung des Autors veröffentlicht werden darf. Der Autor beabsichtigt keine Urheberrechtsverletzung und erhebt keinen Anspruch auf Rechte von Paramount Pictures. Diese Geschichte ist von Fans für Fans des Star Trek Genres. Es wird weder finanzieller Gewinn angestrebt noch erzielt.

Ludwigshafen, 2010

PROLOG

Das Jahr 2155

11. August 2155 / 23:45 Uhr

Nahe des Planeten Motala Prime

Erdraumschiff Andromeda NCC – 1502

Captain Logan Vaughn

Langsam schob sich das schlanke, weiße Schiff der Sternenflotte der vereinten Erde und ihrer Verbündeten vor die Sonne des Motala Systems. Seine schlanke Form und der schnittige Korpus erzeugten den Eindruck eines schnellen Schiffes und so war es auch. Die ANDROMEDA, das zweite Schiff ihrer Klasse, erreichte bereits die atemberaubende Geschwindigkeit von Warp Sechs und war somit schneller als alle anderen Schiffe der Sternenflotte. Einschließlich Captain Archers ENTERPRISE, was diesem gar nicht gefiel. Die ANDROMEDA war ein weiterer Beweis für den Erfindungsreichtum der Menschen, aber diesmal sogar noch angereichert mit den Einflüssen der anderen Völker. Das Schiff und die Schwesterschiffe ihrer Klasse hatten eigentlich nur eine Aufgabe, den neuen Warp Kern zu testen, der in den neuen Kreuzern der Sternenflotte, der Daedalus Klasse, dem Prestigeprojekt von Admiral Pickett, Verwendung finden sollte. Diese Tests liefen seit gut einem Jahr und so lange befand sich die ANDROMEDA bereits auf großer Fahrt. Aber die ANDROMEDA wäre kein Schiff der Sternenflotte gewesen, wenn sie den unbändigen Forscherdrang der Menschen nicht weiter in die Galaxis getragen hätte, um neues Leben und neue Zivilisationen zu entdecken und mutig dorthin zu gehen, wo noch kein Mensch, wo noch niemand zuvor gewesen ist.

Mein Name ist Commander a.D. T'Kavrom von Vulkan und ich erzähle als einzige Überlebende, was sich zu diesen Zeiten zugetragen hat. Zeiten, die sehr gefährlich, aber auch voller Hoffnung waren. Nun bin ich 200 Jahre alt und mein Leben neigt sich dem Ende. Doch bevor meine Katra im großen Schrein von Shi'Kahr ihre letzte Ruhestätte findet, schreibe ich die Abenteuer meines Schiffes in Gedenken an meinen Freund Logan Vaughn und die gesamte Besatzung der ANDROMEDA, welche einen Platz in den Geschichtsbüchern verdient haben, nieder.

Dies ist die Geschichte der ANDROMEDA, welche am Beginn einer neuen Ära mitwirkte und zur Legende wurde.

T'Kavrom, Shi'Kahr, 2275

Kapitel I

Admiral Pickett

Ich war eigentlich nie daran interessiert, das Kommando auf einem Schiff inne zu haben. Doch gehörte dies in meiner Funktion als Erster Offizier zu meinen Pflichten. Eigentlich war ich zu jener Zeit der Operationsoffizier des Schiffes. Aber irgendwann musste sich auch mal ein Captain zu Bett begeben und somit fiel das Kommando über das Schiff in meine Hände. Vorzugsweise kommandierte ich während der Nacht das Schiff. In diesen ruhigen Stunden konnte ich mich meinen Gedanken und meiner Meditation auf der Brücke widmen, musste aber auch jederzeit wieder voll da sein, sollte eine Ausnahmesituation auftreten. Mit gerade 80 Jahren, war ich einer der jüngsten vulkanischen Offiziere im Range eines Commanders, welche vom vulkanischen Oberkommando, an die Sternenflotte der Erde ausgeliehen wurden. Obwohl ich damals nicht regulär zur Sternenflotte gehörte, trug ich dennoch die Uniform und empfand, obwohl man den Vulkaniern nachsagt, wir hätten keine Gefühle, einen gewissen Stolz.

Auch in dieser Nacht, zum 11. August 2155 hatte ich zusammen mit Ensign Jack Boone, am Steuer und Lieutenant Commander Rebecca Basen, welche die Namensgeberin des Basen Grabens werden sollte, an der technischen Konsole, Wache auf der Brücke. Wir unterhielten uns angeregt über die Vor- und Nachteile von Emotionen. Wie immer befand ich mich in der Unterzahl, was mir aber nichts ausmachte, denn gegen meine überlegene Logik, konnten die Menschen nichts ausrichten. So dachte ich damals zumindest. Heute weiß ich es besser.

Wir traten gerade in eine neue Phase unseres Disputs ein, als von der Kommunikationskonsole unter Lieutenant J.G. Christian Castlebeck ein Rufsignal erklang. Sofort verebbte das Gespräch und ich lenkte meine Aufmerksamkeit und meinen Blick auf den jungen Menschen, der angestrengt den Stimmen in seinem Ohr lauschte.

„Wir werden gerufen. Es ist das Sternenflottenkommando. Admiral Pickett, verlangt den Captain zu sprechen.“ berichtete der junge Offizier unverzüglich. Ich stand aus dem Kommandostuhl auf und näherte mich dem Hauptschirm. Wenn der Chef des Geheimdienstes der Sternenflotte mitten in der Nacht anrief, konnte man davon ausgehen, dass es sich um eine nicht allzu erfreuliche Nachricht handeln musste.

„Auf den Schirm.“ sagte ich knapp. Auch wenn ich meine Gefühle durch meine Disziplin nach außen hin im Griff hatte, muss ich doch gestehen, dass ich bei jedem Kontakt mit diesem speziellen Admiral vom Sternenflottenkommando, eine unerklärliche Abneigung empfand. Während sich die Verbindung aufbaute, verschränkte ich die Arme auf dem Rücken, um mich selbst zur Ruhe zu zwingen. Niemand auf der Brücke bemerkte meine Aufregung. Nur ein anderer Vulkanier hätte mir auf den Kopf zusagen können, dass ich mich im Moment nicht im Griff hatte.

Als das Bild aufgebaut war blickte ich in kalte, blaue Augen. Der Admiral war im mittleren Alter und trug einen Kinnbart. Seine harten Augen dominierten die gesamte Erscheinung und sein

ansonsten freundlich wirkendes Gesicht wurde dadurch zu einem Gesicht der Härte, seine Haare trug er sehr kurz, doch man munkelte, dass er in seiner Jugend auch eine Phase gehabt haben musste, in der er sie lang trug. Admiral Pickett galt als Hardliner und Befürworter einer militärischeren Ausrichtung der Sternenflotte. In letzter Zeit hatte er stark an Einfluss und Macht gewonnen, da er es ausgezeichnet verstand, die Personen, auf deren Meinung es ankam, auf seine Seite zu bewegen. Man handelte ihn bereits als Top Kandidaten für den Posten des Chief Admirals. So war es nicht verwunderlich, dass ein Jahr nach dem Stapellauf der ANDROMEDA, ein weiteres Projekt im Eiltempo aus dem Boden gestampft wurde. Das Ingenieurskorps und die Entwicklungsabteilung der Sternenflotte arbeiteten Tag und Nacht an den Entwürfen, für das DAEDALUS PROJEKT, welches direkt von Pickett überwacht wurde. Der Operationschef, sowie der Chef des Ingenieurskorps spielten bei diesem Projekt nicht die Hauptrolle. Pickett riss das Projekt an sich, um sicher zu stellen, dass man mit der Daedalus Klasse alles richtig machte. Sie sollte mit einsatzbereiten Phasern und den neuen Photonentorpedos ausgerüstet werden und den neuen Warpantrieb bekommen. Er wollte den Fehler, den man damals beim Stapellauf der ENTERPRISE gemacht hatte, auf keinen Fall wiederholen.

„Guten Abend, Admiral. Was können wir für Sie tun?“ fragte ich, um das Gespräch zu eröffnen. Der Admiral nickte nur und blickte mich aus kalten Augen an.

„Wo ist der Captain? Ich sagte doch, ich wolle mit ihm sprechen.“ wettete der Admiral, der offensichtlich keine Zeit zu haben schien, noch selbige der Crew der ANDROMEDA gewähren zu wollen.

„Der Captain befindet sich in seinem Quartier und ruht. Er wird gerade informiert.“ antwortete ich ruhig und gelassen. Sollten die Emotionen des Admirals doch an meinen Mauern zerschellen, dachte ich selbstbewusst. Mit einem Seitenblick zur COMM befahl ich Castlebeck, den Captain zu wecken.

„Der Captain wird sicher in wenigen Augenblicken anwesend sein.“ versuchte ich beruhigend auf den Admiral einzuwirken, der sich allerdings nicht beruhigen ließ.

„Ich soll also warten, bis ihr Captain geruht, auf der Brücke zu erscheinen?“ zeterte der Mann. Überrascht von der Unlogik seiner Aussage, wusste ich einen Moment nicht, was ich dazu sagen sollte.

„Der Captain war die letzten 24 Stunden auf Deck um die neuen Warpfeldtests selbst zu überwachen. Vor einer Stunde verließ er dann auf mein Drängen hin die Brücke. Jeder, auch ein Captain, braucht ein gewisses Pensum an Ruhe, um voll einsatzfähig zu sein, Sir.“ verteidigte ich meinen Captain. Doch der Admiral ließ sich nicht beeindrucken. Mit einer knappen Geste winkte er ab.

„Verschon Sie mich mit Ihren verweichelichten, vulkanischen Erklärungen.“ sagte er und machte aus seiner Abneigung gegen mein Volk keinen Hehl. Er, ebenso wie anfangs Captain Archer, machte die Vulkanier dafür verantwortlich, aus Angst, die menschliche Entwicklung gebremst zu haben. Noch immer hielten sich diese Meinungen gegenüber meinem Volk hartnäckig. Was die weitere Annäherung unserer beider Völker nicht leichter machte. Doch es geschah bereits. Durch Ministerin T'Pol's Reformationsprogramm, die nach Administrator V'Las' verschwinden und ausscheiden aus dem Oberkommando die Regierungsgeschäfte übernommen hatte, fuhr das vulkanische Volk einen viel diplomatischeren Kurs bei seinen Bestrebungen, mit den Menschen ein

enges Bündnis zu schmieden.

In diesem Moment erschien der Captain der ANDROMEDA auf der Brücke und machte sich noch im Turbolift zurecht. Aufgrund der schwierigen Vergangenheit unserer beider Völker, hatte ich zu Beginn meine Bedenken, was den Dienst unter dem Kommando eines Menschen anging. Es stellte sich allerdings sehr schnell heraus, dass sich Vaughn keineswegs von der Vergangenheit beeinflussen ließ und behandelte mich, vom ersten Tag an, wie ein vollwertiges Mitglied der Crew. Im Prinzip machte er es sogar besser wie Captain Archer, als er Subcommander T'Pol vor die Nase gesetzt bekam. Er empfing mich mit offenen Armen, wie die Menschen sagen würden. Inzwischen waren wir beide zu einem eingespielten Team geworden, das sich voll vertraute. Wir hatten zwar hin und wieder unsere Differenzen, aber alles in allem hatten wir eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre geschaffen, welche auf gegenseitigem Respekt begründet war. Vaughn war Picketts Wahl für das Kommando der ANDROMEDA. Er wurde aus einem Pool von 50 Kandidaten, darunter einigen Andorianern, Tellariten und sogar Vulkaniern, ausgewählt. Vaughn war eine Kämpfernatur, die sich niemals geschlagen gab, mit einer beeindruckenden Aikido und das hatte den Admiral seinerzeit sehr beeindruckt. Pickett bevorzugte die militärische Gangart und so war es nicht verwunderlich, dass er einen vermeintlichen Militär für diesen Posten wählte. Nicht aber ohne ihm einen kühlen, logischen Charakter zum Ausgleich an die Seite zu stellen. Mich. Wenn wir damals gewusst hätten in wie weit die Wahl des Admirals Auswirkungen auf unser aller Leben haben würde und wozu Captain Logan Vaughn missbraucht werden sollte, hätten wir die Geschichte sicher verändern können. Der Admiral hatte Angst vor den Klingonen, aber vor allem vor den Romulanern, die den Menschen nach wie vor nur als mysteriöse Wesen hinter einem Minenfeld bekannt waren und man nichts weiter von ihnen wusste. In ihnen sah Pickett eine größere Gefahr für die Völkerallianz, welche im Entstehen begriffen war, als in den Klingonen. Es stand fest, die Romulaner waren eine Militärmacht von uneinschätzbarer Stärke und deshalb setzte der Admiral alle Hebel in Bewegung, um die Sternenflotte zu stärken. So entstand unter anderem das DAEDALUS PROJEKT und der S.F.I. wurde unter seiner Leitung zu einem sehr effizienten Nachrichtendienst.

Man munkelte bereits hinter vorgehaltener Hand, dass sich bereits einige Agenten hinter das Minenfeld gewagt haben sollen, um mehr über die Romulaner herauszufinden. Das waren allerdings bis dato unbestätigte Gerüchte. Niemand glaubte wirklich daran. Captain Vaughn nahm lässig im Kommandostand Platz und legte die Beine übereinander, bevor er herzhaft gähnte. Die Reaktion des Admirals auf dem Hauptschirm war eine Mischung aus Ärger und Ungeduld. Vaughn verhielt sich mit voller Absicht respektlos. Dennoch schien der Admiral dies durchgehen zu lassen und sagte zu meinem Erstaunen nichts dazu.

“Guten Morgen Admiral. Was können wir für Sie tun?” fragte der Captain und blickte aus müden und rot geäderten Augen auf den Hauptschirm von dem ein Brummen kam.

“Captain, Sie werden umgehend die Tests am Warpantrieb abbrechen und sich mit Ihrem Schiff an die vermutliche Grenze des romulanischen Reiches begeben. Sie haben die Aufgabe, einen ersten diplomatischen Kontakt aufzunehmen. Wenn Sie an der Grenze keinen Erfolg haben sollten, haben Sie die Erlaubnis, einen Weg zu finden, hinter das Minenfeld zu gelangen und tiefer in den Raum

der Romulaner vorzudringen, um einen Kontakt zu ermöglichen.“ befahl der Admiral.

Auf der Brücke wurde es ganz still. Wir konnten es nicht glauben, was wir da hören mussten. Ein einzelnes und zudem kleines, aber schnelles Schiff sollte hinter die Grenzen eines mächtigen Reiches von unbekanntem Wesen gelangen, um einen Kontakt herzustellen, wobei völlig unsicher war, wie man auf diesen Akt reagieren würde. Ich vermutete, nicht allzu freundlich. Vaughn, dessen Aufregung ihm anzusehen war, schluckte mehrmals, bevor er zu einer Antwort ansetzte, die allerdings im Keim erstickt wurde.

“Sie werden diesen Befehlen Folge leisten, Captain. Dies ist eine Alphaorder. Der Rat und die Admiralität haben beschlossen, dass wir den ersten Schritt machen und den Romulanern einen ersten Ölzweig reichen wollen. Die Mission wurde vom Oberkommandierenden und dem Präsidenten der vereinten Erde, sowie dem Secretary of Starfleet und den Botschaftern von Andoria, Tellar und Vulkan abgesegnet. Somit ist der Befehl absolut legitim. Mir ist bewusst, dass wir sie ins Ungewisse schicken. Aber für solch eine Mission wurden sie ausgewählt und ausgebildet und wir haben vollstes Vertrauen in die Fähigkeiten ihres Schiffes, ihrer Crew und ihnen, Captain.“ merkte der Admiral mit plötzlich versöhnlicher und freundlicher Stimme an. Ich sah es an seinen Augen, dass er etwas zurückhielt und die Mission um jeden Preis wollte. Ich vermutete, dass er sich diese Mission ausgedacht hatte und so lange Druck auf die Regierung und den Minister ausgeübt hatte, bis sie genehmigt worden war. Bei seinem Einfluss muss das wohl nicht allzu schwer gefallen sein. Als Chef des Geheimdienstes der Sternenflotte hatte man einfach Mittel und Wege, wie man zu seinen Zielen gelangt. Da man von Natur aus, eng mit der Legislative zusammen arbeiten musste, hatte der Admiral in der Vergangenheit ganz sicher ein Netzwerk an politischen Freunden aufgebaut, die ihm einen Gefallen schuldig waren und die er nun einforderte. Kurzum, es wurde hinter den Kulissen gemauschelt, wie die Menschen manchmal sagen.

“Ich verstehe, Admiral.“ sagte Vaughn knapp. “Wie lange sollen wir versuchen, Kontakt aufzunehmen?“ fügte er hinzu.

“So lange, bis sie weitere Befehle erhalten. Ich muss ihnen ja nicht sagen, wie wichtig diese Mission ist. Die Beziehungen zu den Klingonen werden immer schlechter und wir befürchten das Schlimmste. Also hängt es von ihrer Mission ab, ob wir die Romulaner als Verbündete gewinnen können oder nicht.“ erklärte Pickett. Heute weiß ich, dass er die Romulaner nie als Verbündete haben wollte. Er schickte uns dorthin, um einen Konflikt heraufzubeschwören, um ein für alle Mal die Fronten zu klären, denn im Hinblick auf einen möglichen Konflikt mit den Klingonen konnte sich die Allianz und die Sternenflotte keinen Zweifrontenkrieg leisten. Deshalb ergriff Pickett die Chance und forderte die Romulaner heraus, noch bevor diese zur Gefahr werden konnten und bevor die Klingonen bereit waren. Das Problem dabei war nur, dass es durchaus möglich war, dass sich die Romulaner mit den Klingonen gegen uns verbündeten. Aber dafür hatte man bereits Sorge getragen. Agenten des S.F.I. betrieben eine Kampagne, um die Klingonen möglichst stark gegen die Romulaner einzunehmen. Aus meiner Sicht, waren das verwerfliche Methoden und ein Beweis dafür, dass die Menschen noch viel zu lernen hatten. Aber Schlussendlich gab es nach unserem Konflikt mit den Romulanern doch noch eine kurze Allianz zwischen den beiden Reichen.

“Verstanden Sir, wir machen uns sofort auf den Weg. Ich gehe nicht davon aus, dass wir im Falle eines Notfalls Unterstützung bekommen können oder?” fragte der Captain und der Admiral auf dem Bildschirm schüttelte bereits mit dem Kopf.

“Ich bedauere, Captain. Aber ihre Mission ist zum einen geheim und zum anderen operiert kein weiteres Schiff der Flotte in ihrer Nähe.” antwortete Pickett. Ich beobachtete, wie Vaughn fast unmerklich in seinem Stuhl zusammensank. Er dachte wohl das selbe wie ich. Wenn es hart auf hart kommen würde, wäre diese Mission ein Himmelfahrtskommando und wir alle wussten, dass die Chancen einen Erfolg zu erzielen schwindend gering waren.

“Na schön, sie hören von uns, wenn wir wieder zurück sind, Admiral.” sagte Vaughn und stand auf.

“Viel Erfolg. Wir zählen auf sie.” wünschte Pickett. “Sternenflotte, Ende.”

Pickett verschwand vom Bildschirm, der nun wieder den Weltraum zeigte.

“Commander, bitte begleiten sie mich in meinen Raum.” sagte Vaughn zu mir und wandte sich an die Steuerkonsole. “Mr. Boone, errechnen sie einen Kurs zum romulanischen Minenfeld, mit Maximum Warp.” befahl er dem Steuermann der ANDROMEDA.

“Aye Sir.” bestätigte Ensign Boone und machte sich sofort an die Berechnungen. Lieutenant Commander Basen verließ indessen die Brücke, um den Warpantrieb und das Schiff vorzubereiten.

“Lieutenant Castlebeck, sie übernehmen die Brücke und wecken sie den gesamten Führungstab. Commander Sho'Shak, soll dann das Kommando bis zu meiner Rückkehr auf die Brücke übernehmen. Informieren sie ihn, Colonel Brannon von den MACOs und Doktor Graves von unserer Mission.” befahl Captain Vaughn im gehen. Ich begleitete ihn in seinen Raum.

“Aye, Captain.” bestätigte Castlebeck und setzte sich in den Kommandostand.

Hinter mir und dem Captain schlossen sich bereits die Türhälften zum Bereitschaftsraum des Captains.

Kapitel II

Zweifel

Als wir im Bereitschaftsraum angelangt waren und sich die Tür hinter uns geschlossen hatte, nahm der Captain auf dem Sofa platz. Ich setzte mich ihm gegenüber auf einen Sessel und überließ es ihm, das Gespräch zu beginnen.

“Nun Commander, ich bitte um ihre Einschätzung. Ich kann es immer noch nicht glauben, was wir da für einen Befehl erhalten haben. Das grenzt doch an Wahnsinn. Sind die im Sternenflottenkommando völlig verrückt geworden? Oder geht es nur mir so?” fragte Vaughn, der wie üblich kein Blatt vor den Mund nahm.

“Dazu fehlen mir die medizinischen Daten, um eine adäquate Diagnose stellen zu können. Außerdem bin ich für eine solche Analyse nicht qualifiziert.” sagte ich und erntete ein Lächeln des Captains. “Auch wenn sie behaupten keinen Humor zu haben, sind sie zuweilen sehr witzig, Commander.” flaxte der Captain. Ich wusste nicht, was ich darauf erwidern sollte und antwortete: “Danke.”

“Aber zurück zum Thema, sie wollten mir ihre Einschätzung mitteilen.” lenkte der Captain das

Gespräch wieder in den fachlichen Bereich.

“Nun, diese Mission birgt sowohl eine große Chance, als auch eine nicht zu unterschätzende Gefahr für uns und die gesamte Allianz. Wenn wir bei dieser Mission einen Fehler machen, kann das Auswirkungen von gewaltiger Tragweite auf die Zukunft haben. Wir müssen äußerst vorsichtig und bedacht vorgehen. Die Romulaner sind nicht dafür bekannt, wenn man überhaupt etwas von ihnen weiß, dass sie Fremden gegenüber sehr freundlich eingestellt sind. Im Gegenteil. Soviel kann ich sagen. Ich persönlich halte diese Mission zum gegenwärtigen Zeitpunkt für verfrüht und die Aussichten auf Erfolg sind sehr gering. Andererseits, wenn wir Erfolg haben, wäre dies ein gewaltiger Schritt und würde sich ebenfalls für Jahre auf unsere Allianz auswirken.” sagte ich. Vaughn dachte nach. Er strich sich über den Bart und richtete die Augen auf das Fenster, an dem die Sterne ungerührt, ob unserer Probleme vorbeizogen. Schließlich stand er auf und begann eine Wanderung durch das kleine Büro, welches direkt an die Brücke angrenzte. Ich befürchtete schon, er würde den bordeauxroten Teppich durchlaufen, als er stehen blieb und sich an seinen Schreibtisch setzte. Er öffnete die Daten über die Romulaner und das Minenfeld und schaute sich die Sternenkarten an. Ich gesellte mich zu ihm und schaute ihm über die Schulter. Schließlich brach der Captain das Schweigen.

“Ich sehe das genauso wie sie. Aber eins verstehe ich nicht, wenn wir schon die Lage so einschätzen können, dass wir kaum eine Chance auf Erfolg haben, warum kommt dann das SFC zu dem Schluss, wir könnten Erfolg haben?” fragte er und blickte zu mir auf. Ich zuckte kaum merklich mit den Achseln und hob eine Augenbraue.

“Nun, ich denke, der Admiral hat uns nicht alles gesagt. Es steckt definitiv mehr dahinter als er uns glauben machen wollte.” antwortete ich vorsichtig.

“Ehrlich, rechnen sie mit einem Fehlschlag?”

“Das tue ich.” antwortete ich und war von meiner Aussage selbst ein wenig überrascht. Der Captain ebenfalls. Er drehte sich zu mir um und starrte mich fassungslos an.

“Das müssen sie mir erklären.” forderte er. “Wie kommen sie zu dieser felsenfesten Überzeugung?”

“Es ist ungewöhnlich, dass ein Raumschiff Missionsbefehle von einem Geheimdienstoffizier erhält. Zumeist stammen die Befehle von der Kommandoebene, der Operationsleitung oder dem Sektorenkommando. Aber wenn ein Admiral des Geheimdienstes der Sternenflotte, Befehle an ein Raumschiff ausgibt, steckt logischerweise immer mehr dahinter, als er bereit ist zuzugeben. Desweiteren konnte ich an seiner Mimik während des Gespräches mit ihnen erkennen, dass er einen Plan verfolgt, den er nicht offenlegen kann, will oder darf.” mutmaßte ich.

“Sie meinen, er enthält uns absichtlich wichtige Informationen vor?” fragte Vaughn.

“In anbetracht, der Fakten, die uns vorliegen, ist dies durchaus denkbar.” antwortete ich.

“Das würde bedeuten, dass er mit einem Fehlschlag rechnet, ihn sogar fest einkalkuliert.” stellte der Captain schockiert fest. “Aber warum?”

“Ein Kräfteressen mit den Romulanern, eine Herausforderung um mehr über sie zu erfahren, um den Status Quo zu verändern, die Machtverhältnisse zu klären. Vieles wäre denkbar. Vielleicht auch alles zusammen.” stellte ich kühl fest. Wieder blickte mich der Captain mit großen Augen an.

“Wie können sie dabei so ruhig bleiben?” fragte er mich.

“Ich habe keine Gefühle, obgleich ich sagen muss, dass mir diese Befehle ebenfalls nicht behagen. Nichtsdestotrotz müssen wir uns an die Befehle des Admirals halten. Zum einen können

wir dagegen keine Beschwerde einlegen, wegen der Alphaorder und dem Geheimhaltungsbefehl und zum anderen sind alle wichtigen Stellen der Sternenflotte und der Erdregierung, sowie die Regierungen der Verbündeten einverstanden. Wir können also nichts anderes tun, als unsere Mission durchführen und zu hoffen, dass wir entgegen aller Wahrscheinlichkeiten einen Erfolg erzielen. Andererseits könnten wir auch die Befehle ignorieren und den Befehl verweigern. In diesem Fall würde man uns unehrenhaft entlassen und ein anderes Schiff mit dieser Mission beauftragen, wofür ich allerdings nicht verantwortlich sein möchte. Wir sollten es tun und sonst niemand.“ sagte ich.

“Ich stimme ihnen zu.“ sagte der Captain schließlich. “Wir werden diese Mission zum Erfolg bringen und diesen Sesselpupern im Hauptquartier ein Schnippchen schlagen.“ fuhr er kämpferisch fort. Im Nachhinein betrachtet, war sein Kampfgeist bewundernswert, aber leider vergebens. Die Mission war von Anfang an zum Scheitern verurteilt.

Wir studierten noch einige Zeit die Karten und fanden eine Stelle im Minenfeld, die uns nicht ganz so dicht erschien und beschlossen dort einen Durchbruch zu wagen.

Danach kehrten wir auf die Brücke zurück, informierten die Crew und starteten die Mission.

Kapitel III

Das unsichtbare Minenfeld

6 Wochen später

Der Captain, der andorianische Sicherheitschef und taktische Offizier, Tolayon Sho'Shak, Colonel Brannon und ich saßen in der Messe des Captains und aßen zu Abend. Ich hatte eine Plomeksuppe bestellt, während der Captain, Commander Sho'Shak und Colonel Julianna Brannon ein Rumpsteak aßen. Wir besprachen zum hundertsten Mal unsere Mission und planten gewisse Vorgehensweisen für so ziemlich jede denkbare Situation. Sho'Shak bestand zum Beispiel darauf, dass bei Erreichen des Minenfeldes und damit der romulanischen Grenze, sofort der taktische Alarm, die Alarmstufe Rot, ausgerufen werden sollte und auf Dauer, bis zur Kontaktaufnahme und einem friedlichen Gespräch mit den Romulanern aufrecht erhalten bleiben sollte. Eine permanente Alarmsituation, die möglicherweise über Wochen ging, wäre für die Crew eine fast nicht zu bewältigende psychische und auch körperliche Belastung. Denn mit der Alarmstufe Rot, änderte sich nicht nur der Schiffstatus, sondern auch die Crewrotation. Die Schichten wurden länger, die Aufgaben wurden neu verteilt. Die Kampfstationen mussten zu jeder Zeit besetzt sein und die MACOs, sowie der Sicherheitsdienst mussten die vitalen Einrichtungen des Schiffes abriegeln und bewachen. Ganz zu schweigen vom Energieverbrauch. Die Schilde und die Waffen des Schiffes wären permanent aktiv und würden die Energie für andere Systeme für sich beanspruchen. Der Warpcore würde dadurch sehr belastet werden. Zusammen mit diesen Argumenten führte ich ins Feld, dass unser Auftreten von den Romulanern als eine Provokation verstanden werden könnte und wir wahrscheinlich nicht einmal die Gelegenheit erhalten würden mit ihnen Kontakt aufzunehmen. Sie würden uns angreifen und ohne ein Wort vernichten.

Der Captain schien meiner Meinung zu sein und erfand auf die Schnelle eine Zwischenstufe. Die

Alarmstufe Gelb. Alarmstufe Gelb sollte das Schiff in einen erhöhten Alarmzustand versetzen. Die Schilde blieben voll aktiviert, die Sensoren sollten auf Hochtouren laufen, aber die Waffen blieben auf Standby. Die Crewrotationen würden etwas länger ausfallen, die Kampfstationen zwar besetzt, aber auf Standby bleiben und der Maschinenraum würde vom Sicherheitspersonal abgeriegelt und bewacht werden. Alles andere an Bord des Schiffes würde seinen normalen Gang gehen.

“Dann wäre das entschieden.” schloss der Captain.

“Zusätzlich werden wir permanent in allen Sprachen und auf allen Frequenzen unsere Anwesenheit und unsere friedlichen Absichten mit dem Wunsch, einen diplomatischen Kontakt zu etablieren, kundtun, um Missverständnisse zu vermeiden.” fügte er hinzu.

“Eine kluge Maßnahme.” befand ich. “Ich werde sofort Lieutenant Castlebeck davon in Kenntnis setzen.” merkte ich an.

“Die MACOs werden für alle Fälle einige zusätzliche Kampfsimulationen durchführen und die Crew der Sternenflotte ebenfalls in diese Trainingseinheiten einbinden.” sagte Julianna und schaute zu Sho'Shak.

“Einverstanden. Ich werde entsprechende Befehle an die Abteilungsleiter ausgeben. Außerdem sollte ab sofort jedes Crewmitglied eine Phasenpistole erhalten.” schlug der Andorianer vor.

Vaughn nickte.

“Machen sie das. Es gefällt mir zwar nicht, wenn wir alle durch die Gänge rennen, wie wildgewordene Cowboys, aber ich denke, das sollten wir ebenfalls in die Alarm Gelb Protokolle aufnehmen.”

“Unbedingt.” sagte ich. “Im Falle einer feindlichen Enterung ist das eine kluge Vorsichtsmaßnahme. Die Mannschaft sollte in der Lage sein, sich zu verteidigen, wenn es zum Äußersten kommt. Dennoch empfehle ich, die Waffen auf Betäubung zu stellen.” schlug ich im Anschluss vor.

“Einverstanden, ich werde entsprechende Weisungen auch an meine MACOs ausgeben.” stimmte Colonel Brannon zu. Der Captain nahm einen Bissen seines Steaks zu sich und kaute, während er interessiert unseren Vorschlägen lauschte. Als er das letzte Stück Fleisch verzehrt hatte, schob er seinen Teller von sich.

“Ich denke, besser können wir uns nicht vorbereiten. Ich mahne aber zur Ruhe, sollten wir von romulanischen Schiffen eingekreist werden. Ich will keinen Zwischenfall heraufbeschwören, nur weil jemand die Nerven verloren hat. Wir werden uns strikt an die Erstkontaktprotokolle halten. Selbst wenn wir scheitern sollten, soll nicht in den Geschichtsbüchern stehen, dass wir einen Krieg angefangen haben, indem wir überreagiert haben. Mir gefällt es ohnehin nicht, dass wir in einen fremden, uns unbekanntem Raumbereich eindringen, der von einer anderen Spezies beansprucht wird und wir nicht eingeladen wurden. Wir sind in jedem Fall die Eindringlinge und müssen nicht auch noch Öl ins Feuer gießen.” merkte Vaughn an. Alle anwesenden Offiziere stimmten dem zu. Keiner von uns konnte diese Befehle des SFC verstehen. Normalerweise schickte man erstmal eine Sonde zur Kontaktaufnahme, um niemanden unnötig zu provozieren. Doch schien das Sternenflottenkommando zu denken, dass in diesem Fall die Entsendung eines Schiffes und der damit verbundenen Demonstration von Stärke, die angemessenere Wahl wäre. Eine Logik, die ich nicht zu teilen vermochte.

Wir diskutierten noch eine ganze Weile weiter, wobei die Aufmerksamkeit auf meiner Person ruhte,

da man mir Fragen stellte, was die Vulkanier über die Romulaner wussten. Ich konnte nur wenig beantworten, da auch Vulkan nur wenige Informationen über dieses rätselhafte Volk hatte. Dass wir vermuteten, dass die Romulaner mit uns verwandt sein könnten, verschwieg ich. Die Befehle des vulkanischen Oberkommandos waren in dieser Hinsicht unmissverständlich.

Einige Augenblicke später erklang Lieutenant Castlebecks Stimme in der Messe des Captains.

“Wir erreichen in wenigen Minuten das romulanische Minenfeld. Alle Führungsoffiziere bitte auf der Brücke melden.” informierte er uns über die momentane Lage. Der Captains stand auf und wandte sich noch einmal zu uns um.

“Also wie besprochen. Sauber und professionell.” sagte er und schritt voran auf die Brücke, während wir anderen ihm folgten und unsere Stationen besetzten. Ich überprüfte die Sensoren und musste feststellen, dass die Minen nicht sichtbar waren. Wir wussten zwar, dass sie getarnt waren, aber seit dem Kontakt der ENTERPRISE mit dem Minenfeld hatte man wohl die Tarntechnologie verbessert. Ich erhielt nicht einmal Sensorschatten.

“Captain, die Sensoren zeigen nichts an. Die Minen bleiben verborgen.” meldete ich.

“Verstanden. Schalten sie um, auf die Subraumsensoren. Lieutenant Castlebeck, starten sie unsere Botschaft und wiederholen sie sie ständig.” befahl der Captain und setzte sich aufrecht in seinen Stuhl. Die Anspannung war ihm anzusehen. Alle Stationen und Decks meldeten nun ihre Bereitschaft und der Captain gab daraufhin Alarmstufe Gelb. Die Schilde wurden aktiviert und das Licht auf der Brücke und im gesamten Schiff wechselte in einen sanften Gelbton, welcher von Sho'Shak schnell eingestellt wurde. Die Crew wusste durch die Infoanzeigen auf ihren Bildschirmen bereits bescheid und verhielt sich, genau, wie es das kurze, auf die Schnelle zusammengestellte Protokoll vorschrieb. Ein Alarmsignal blieb aus.

“Ich kann nun etwas erkennen. Einige Minen sind in der Tat sichtbar. Der Korridor, den wir auf den Karten ausgemacht haben, ist noch vorhanden, aber ziemlich eng. Ich rate dazu, langsam vorzurücken. Die Minen könnten auf zu schnelle Bewegungen reagieren und sich uns nähern und uns einschließen.” meldete ich.

“Verstanden. Mr. Boone, setzen sie einen Kurs nach Commander T'Kavroms Koordinaten und reduzieren sie unsere Geschwindigkeit auf halbe Impulskraft. Fliegen sie ganz vorsichtig. T'Kavrom sie behalten die Minen im Auge. Wenn auch nur eine zuckt, will ich es wissen.” befahl Vaughn, stand auf und näherte sich der taktischen Konsole.

“Sho'Shak, wenn T'Kavrom eine Mine ausmacht, die sich uns nähert, schießen sie sie sofort und ohne Befehl ab! Verstanden?” befahl der Captain dem Andorianer.

“Aye, Sir.” bestätigte dieser und ließ den Finger permanent über dem Feuerknopf schweben.

Langsam drang unser Schiff in das Minenfeld ein und jeder an Bord hielt den Atem an. Auch ich kam nicht umhin zu bemerken, dass mich eine gewisse Besorgnis beschlich, die ich selbstverständlich rigoros niederkämpfte. Was mir allerdings nicht vollständig gelang.

Wir hatten gerade den Äußeren Perimeter des Feldes erreicht, als sich ein Alarmsignal von meiner Konsole meldete. Der Bildschirm teilte mir mit, dass sich eine Mine zu nah vor unserem Bug befand und uns erfasst hatte. Langsam näherte sie sich uns.

“Mine auf. 179,052. Nähert sich schnell.” meldete ich und beobachte, wie Sho'Shak virtuos seine Kontrollen bediente.

“Verstanden. Phaser werden geladen und ausgerichtet.” ein leichtes Beben ging durch das Schiff, als sich die Klappen der Kanonengehäuse im Rumpf des Schiffes öffneten und die Kanonen ausgefahren und ausgerichtet wurden.

“Ich feuere.” meldete der Andorianer und betätigte den Feuerknopf. Auf dem Bildschirm konnten wir erkennen, wie zwei gleißend rote Strahlen auf den vermeintlich leeren Raum vor uns zuschossen. Als die Energiesalve auf ein unsichtbares Ziel traf, konnten wir ganz kurz die Mine sehen, bevor sie in einem Ball aus Feuer zerbarst und verging. Danach folgte eine leichte Druckwelle, als die ANDROMEDA durch den Feuerball flog.

“Meldung vom Maschinenraum. Keine Schäden.” meldete ich und richtete dann meine Aufmerksamkeit wieder auf meine Sensoranzeigen.

“Also jetzt wissen die Romulaner auf jeden Fall, dass wir hier sind.” stellte Boone fest, der mit Schweiß auf der Stirn, den Steuerknüppel festhielt und hin und wieder eine Kurskorrektur vornahm.

“Das wissen die spätestens seit dem Beginn unserer Sendung der Grußbotschaft.” warf Castlebeck ein.

“Ruhe!” zischte der Captain ohne vom Hauptschirm wegzusehen.

“Konzentrieren sie sich. Ein Fehler und wir sind Weltraumstaub.” mahnte er zusätzlich.

Nach diesem kleinen Ruf zur Ordnung schiwgen wieder alle und konzentrierten sich voll auf die vor ihnen liegenden Aufgaben.

Weitere Minen näherten sich uns und wurden auch diesmal von Sho'Shak abgeschossen. Eine dieser Minen explodierte allerdings so nah an unserem Schiff, dass einige Energieleitungen auf der Brücke barsten und funkensprühend von der Decke hingen.

“Minimale Schäden. Schilde auf 80 Prozent gesunken. Antrieb, Waffen und Sensoren voll einsatzfähig.” meldete ich.

“Wir erreichen in fünf Minuten den Inneren Perimeter des Minenfeldes.” fügte Boone hinzu, dem der Schweiß nun in Strömen über die Stirn lief. Er traute sich nicht, die Hand von der Steuerkonsole zu nehmen, um sich die Stirn abzuwischen. Ungehindert lief die Flüssigkeit in seine Augen, was ihn dazu zwang verstärkt zu blinzeln. Der Captain bemerkte dies, zog aus seiner Tasche ein Taschentuch und näherte sich der CON, um dem jungen Steuermann die Stirn abzuwischen. Dieser quittierte diese Tat mit einem dankbaren nicken.

Meine Konsole piepte abermals und ich musste schlucken, als ich sah, was da auf uns zukam.

“Multiple Signale nähern sich unserer Position. Ich erkenne 10 bestätigte Kontakte. Sende die Koordinaten an die TAC.” meldete ich und hielt mich fest. Mir war klar, dass Sho'Shak, so gut er auch war, nicht alle Minen abschießen konnte.

“Alle Mann, festhalten. Das wird jetzt etwas holprig.” schrie der Captain und rannte zum Kommandostand. Als er gerade darin Platz nahm, begann der Andorianer zu feuern. Rote Blitze verließen die Mündungen der Phaserkanonen und schossen in verschiedenen Vektoren in den

Weltraum. Wo sie trafen war eine Detonation das Ergebnis. Fünf Feuerbälle erhellten den Weltraum rund um unser Schiff. Aber die Gefahr war noch nicht ausgestanden. Zwei weitere Minen näherten sich uns und es würde zu lange dauern, die Kanonen in ihre Richtung auszurichten. Diese beiden würden uns auf jeden Fall treffen. Aber Sho'Shak hatte alles im Griff. Er öffnete die Mündungsklappen der Torpedorohre und feuerte einen Photonentorpedo, den er schon vor unserem Eintritt in das Feld vorbereitet hatte, zwischen die beiden sich nähernden Minen. Als der Torpedo sich zwischen die beiden Minen geschoben hatte, ließ der Andorianer die Waffe detonieren, deren Explosionsradius, die Minen erfasste und vernichtete.

“Gut reagiert, Commander.” lobte der Captain anerkennend.

“Danke. Ich dachte mir, es könne nicht schaden, ein Ass im Ärmel zu haben.” sagte der Andorianer wenig bescheiden und grinste.

“Sie hätten etwas sagen können.” merkte ich an. Der Andorianer lächelte nur und konzentrierte sich dann wieder auf seine Konsole.

“Wir verlassen das Minenfeld in 5....4....3....2.....1....Jetzt!” meldete Boone und sank mit einem lauten Seufzer hinter seiner Konsole in seinen Stuhl.

Die ANDROMEDA verließ das Minenfeld und strebte nun dem freien Weltraum entgegen.

“Gute Arbeit an alle. Wir haben es geschafft.” sagte der Captain erleichtert und wollte gerade einen Interkomkanal öffnen, um die Crew zu informieren, dass wir es geschafft hatten, als meine Konsole und die Kommunikationskonsole von Lieutenant Castlebeck gleichzeitig zu piepen begannen.

“Sir, 4 Schiffe, unbekannter Bauart enttarnen sich rings um die ANDROMEDA. Die Sensoren erkennen aktivierte Schilde und Waffen.” warnte ich.

“Wir werden gerufen.” meldete Castelbeck.

Im Weltraum waberte das All und wo noch vor einigen Momenten nichts zu sehen war, hingen nun vier grüne Schiffe die uns einkreisten und die Schlinge immer enger zogen., Die Schiffe wiesen eine interessante Raubvogelform auf. An deren Unterseite konnte man die Silhouette eines solchen Tieres erkennen, welche aufgemalt war. Drei der Schiffe waren baugleich, welche wir als Birds of Prey indentifizierten, da sie zur selben Bauart gehörten, wie die Schiffe, denen Archer bereits begegnet war. Das vierte Schiff, offensichtlich das Führungsschiff hatte anders als die anderen keine flache Form, sondern war in der Tat einem Raubvogel nachempfunden. Der Rumpf des Schiffes lief spitz zu und die beiden Warp gondeln wurden durch zwei Bögen eingerahmt und von oben und unten fixiert. Das Schiff war doppelt so groß, als seine Schwesterschiffe und der uns erreichende Ruf kam eindeutig von diesem Schiff.

“Kanal öffnen.” befahl Vaughn, erhob sich und näherte sich dem Schirm. Ich gesellte mich zu ihm.

“Hier spricht Captain Logan Vaughn vom Erdschiff ANDROMEDA. Wir kommen in friedlicher Absicht mit dem Wunsch, Kontakt zu ihrem Volk aufzunehmen.” grüßte er. Lange blieb eine Reaktion aus. Niemand stellte einen visuellen Kontakt her. Nur der Captain und ich waren auf den Schirmen der Romulaner zu sehen. Doch dann erfolgte eine Reaktion.

“Sie sind uneingeladen in unseren Raum eingedrungen und haben unsere Verteidigungseinrichtungen zerstört und wir sollen ihnen glauben, dass sie in friedlicher Absicht kommen?” erklang es aus den Lautsprechern der Brücke. Eine rauhe und harte Stimme mit einem beeindruckenden Bass. Der Captain schaute mich an und wandte sich dann wieder dem Hauptschirm zu.

“Wir konnten anders leider keinen Kontakt aufnehmen, wir mussten in ihren Bereich eindringen, um uns mit ihnen zu treffen.” verteidigte er uns.

“Wir sind an einem Kontakt nicht interessiert. Sie haben einen kriegerischen Akt begangen. Entweder aus Dummheit oder aus Arroganz, was allerdings unerheblich ist. Sie werden ihre Schilde und Waffen deaktivieren und uns zur Basis begleiten. Sie sind ab sofort Gefangene des romulanischen Imperiums. Man wird an höherer Stelle über ihr Anliegen und ihr Schicksal entscheiden.” erklärte der Romulaner. Vaughn ballte die Fäuste. Die Mission schien an der Engstirnigkeit eines romulanischen Kommandanten zu scheitern. Das dumme war nur, dass wir alle diese Argumente verstehen konnten. Der Romulaner hatte jedes Recht auf seiner Seite und wir waren die Eindringlinge.

“Bitte identifizieren sie sich. Ich möchte wenigstens wissen, mit wem wir die Ehre haben zu sprechen.” sagte er und gab mir während er sprach stumme Befehle mit den Augen. Der Captain wollte einen Ausbruch wagen und signalisierte mir dies. Es gehörte nicht zu unserer Mission uns gefangen nehmen zu lassen. Ich kehrte an meine Station zurück und gab per Textnachricht die Befehle weiter. Boone setzte einen Kurs und Sho'Shak wählte bereits die Ziele aus, um diese dann nach Aktivierung der Waffen unter Feuer zu nehmen. Wenn wir dies aber taten, würden wir den Romulanern nur beweisen, dass wir nicht in friedlicher Absicht kamen. Aber gefangen nehmen lassen konnten wir uns auch nicht. Wir steckten in der Zwickmühle. Jede der beiden Optionen barg einen negativen Ausgang. Das Schiff und seine Technologie, sowie die Crew des Schiffes durften nicht in die Hände eines potenziellen Feindes fallen. Aber wenn wir feuern und flüchten würden, würden wir einen interstellaren Zwischenfall von einer ungeahnten Tragweite auslösen.

“Mein Name ist Commander Tal'Ur vom romulanischen Warbird VAL'KAR und sie werden nun umgehend die Schilde senken. Ansonsten werden sie beschossen.” erklärte der Romulaner, der sich noch immer nicht zeigte.

“Sie wissen, dass ich das nicht tun kann.” sagte Vaughn.

“Ich hatte gehofft, dass sie das sie das sagen.” stellte der Commander fest.

Vaughn drehte sich zu uns um.

“Jetzt!” sagte er knapp.

Boone zündete die Triebwerke, Castlebeck beendete die Verbindung und Sho'Shak aktivierte die Waffen. Mich beschlich ein Gefühl des Scheiterns. Wir hatten nie eine Chance einen friedlichen Kontakt herzustellen. Die ANDROMEDA tauchte unter einem der Birds of Prey durch und feuerte auf dessen Antrieb. Das Schiff geriet ins Schlingern und die Warp gondeln begannen zu flackern. Ein Schiff war kampfunfähig. Die anderen Schiffe tarnten sich und nahmen die Verfolgung auf, während wir tiefer in den Raum der Romulaner eindrangen. In das Minenfeld konnten wir nicht mehr zurückkehren, da die Romulaner sicher die Minen um uns herum detonieren lassen würden. Also bleib uns nur noch die Flucht nach vorne, tiefer in das Gebiet des Feindes hinein. Wir rasten durch den Sektor. In unserem Nacken drei romulanische Schiffe, die sicher schon Meldung

gemacht hatten. Wir würden so lange gejagt werden, bis man uns zur Strecke gebracht hatte oder wir entkommen konnten. Fast fieberhaft suchte ich einen Weg, wie wir wieder in neutralen Raum gelangen oder unseren Häschern entkommen konnten, während wir tiefer und tiefer in das feindliche Raumgebiet eindringen. Wir mussten einen Weg nach Hause finden.

Aber dies schien eine unmögliche Mission zu sein.

Ende **Fortsetzung folgt**

Based upon "STAR TREK" created by GENE RODDENBERRY

Produced for www.sf3dff.de.vu

Created by Thorsten Pick

Written by Thorsten Pick

Story by Thorsten Pick

Cover by Thorsten Pick

© ® Thorsten Pick, 2010

Der Autor behält sich das Recht vor, daß die gesamte Geschichte oder auch nur Auszugsweise,
nicht
ohne ausdrückliche Genehmigung des Autors veröffentlicht werden darf.

fleetadmiral_joran_belar@gmx.net

"STAR TREK" is a related Trademark and related Trademarks of PARAMOUNT PICTURES

This is a FanFiction Story for Fans by Fans. I do not get money for this work

Production Code ST - ANDROMEDA_E01